Nro. 6. — 1876. Hattingen, Mittwoch, den 25. October. 1. Jahrgang.

Märkischer Anzeiger.

Erscheint **Mittwoch** und **Samstag** zum Preise von 1 ℳ 25 ₰ pro Quartal.

Druck, Verlag und verantwortl. Redaction von **Georg Ichen** in Hattingen.

Insertions-Gebühr: die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 10 ₰

Bestellungen

auf den **„Märkischen Anzeiger"** werden in der Expedition, Johannisstraße 271½, entgegen genommen.

Tagesneuigkeiten.

Deutschland.

— Der Kaiser ist am 19. d. Mts. wieder im besten Wohlsein aus Baden-Baden in Berlin eingetroffen. Zum Empfang waren Prinz Friedrich Karl, der russische Militärbevollmächtigte General von Reutern, der Gouverneur, der Commandant und der Polizeipräsident auf dem Potsdamer Bahnhofe anwesend. Der Kronprinz hatte seinen erlauchten Vater bereits bei der Ankunft in Potsdam begrüßt und denselben dann nach Berlin begleitet.

— Der Kronprinz hat an den Berliner Magistrat für die Gratulation zu seinem Geburtstage ein Dankschreiben gerichtet, welches die ernste Mahnung enthält, „voller Erkenntniß unserer Mängel und Schwächen, mit ernstem muthigem Willen und strenger gewissenhafter Arbeit dem deutschen Handel und Gewerbe den gebührenden Platz wiederzugewinnen."

— Den Behörden ist die Anweisung geworden, auf das namentlich aus Holland eingeführte sogenannte Kunstmehl zu fahnden und die gerichtliche Bestrafung der Verkäufer herbeizuführen, da dieser als Mehl verbreitete Stoff verschiedene fremdartige Substanzen enthält.

— Im Monat August starben in der Armee 111 Soldaten. Mit Hinzurechnung der nicht in militärärztlichen Behandlungen Verstorbenen sind in der Armee im Ganzen noch 44 Todesfälle vorgekommen, 5 durch Krankheit, 23 durch Verunglückung und 16 durch Selbstmord.

— An Wechselstempelsteuer sind im deutschen Reiche in den Monaten Januar bis September 1876 eingenommen: im Reichspostgebiete 541,592 M. 50 Pf.; in Bayern 35,514 M. 30 Pf.; in Württemberg 18,592 M. 5 Pf.; zusammen 596,059 M. 15 Pf.

— In der bevorstehenden Session des Reichstags wird, wie verlautet, der Antrag eingebracht werden, als Gebühren für die Depesche auf der kleineren Zone wiederum den alten Satz von 50 Pfennigen pro Depesche einzuführen. Die Antragsteller werden darauf hinweisen, wie durch den kleineren Verkehr, der fast zwei Drittel des allgemeinen Verkehrs in sich schließt, in so erheblicher Weise vertheuert worden sind. Man will den Satz von 50 Pfennigen nur für 15 und nicht für 20 Worte, wie dies früher der Fall war, festgestellt wissen.

— Von Seiten Frankreichs ist der deutschen Reichsregierung wiederholt die Einladung zugegangen, an der im Dezember stattfindenden internationalen Zucker-Conferenz theilzunehmen und zu diesem Behufe Delegirte zu ernennen. Voraussichtlich wird die Einladung abgelehnt werden.

— Der Mangel an Verwaltungsbeamten hat in der Provinz Hanover so zugenommen, daß auch bei den wenigen Aemtern der Provinz, welche noch einen Hülfsbeamten haben, auf Ersatz derselben durch einen zweiten Amtssekretär oder sonstigen Subalternbeamten Bedacht genommen wird. Drei oder vier Aemter sind zur Zeit ohne Amtshauptmann und werden unter Leitung eines benachbarten Beamten vor dem Amtssekretär verwaltet.

Ausland.

Oesterreich. Der König von Griechenland wird von Wien aus nach Livadia reisen. Es scheint somit König Georgios Werth darauf zu legen, kein Mitglied des Dreikaiser-Bundes mit seinem Besuche zu überschlagen.

— Folgende Interpellation an das Gesammtministerium wurde im Abgeordnetenhause verlesen: Hat die Regierung Einfluß auf die Führung der auswärtigen Angelegenheiten in der Orientfrage und in welcher Richtung genommen? Ist dieselbe bereit, die Verantwortung für die befolgte Politik zu übernehmen? Hat die Regierung Einfluß dahin ausgeübt, daß auch bei eventuell ausbrechendem Kriege der Friede für Oesterreich-Ungarn gewahrt und insbesondere jedes Streben nach Erwerbung fremder Gebiete hintangehalten werde? Gedenkt die Regierung auch fernerhin in diesem Sinne ihren Einfluß geltend zu machen? — Die Interpellation wurde dem Ministerpräsidenten Fürsten Auersberg übergeben.

Frankreich. Das Kriegsgericht verurtheilte Louis Jane zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Derselbe war angeklagt, während der Dauer der Commune im 20. Arrondissement gesetzwidrige Verhaftungen vorgenommen zu haben; die Zeugen erkannten ihn nicht wieder, aber es wurden Register über die Verhaftungen vorgelegt, die vom Angeklagten geschrieben waren.

England. Es wird versichert, England habe erklärt, es könne, nachdem es einmal den halbjährigen Waffenstillstand angenommen habe, den sechswöchentlichen nicht mehr empfehlen, werde sich demselben aber nicht widersetzen. Die Frage bleibt daher auf Rußland und die Türkei beschränkt, welche jetzt direct sich gegenüberstehen. Die Entscheidung wird jetzt in Konstantinopel in der Verhandlung zwischen dem Sultan und dem russischen Gesandten Ignatiew fallen.

— Ueber den Elfenbein-Verbrauch bringt das „Journ. officiell" eine interessante statistische Notiz. Danach beträgt die jährlich in England importirte Masse 650 Tonnen, wovon 350 im Lande selbst verbraucht werden. Die Messerschmiede von Sheffield verbrauchen allein 200 Tonnen jährlich. Das Gewicht der Fanzähne schwankt zwischen 100 und 165 Pfund; das Durchschnittsgewicht beträgt 138 Pfund; der Preis des Elfenbeins variirt zwischen 57 bis 68 Pfund Sterl. für 100 Kilo je nach Qualität. Um die in England jährlich eingeführte Menge von Elfenbein zu erhalten, werden jährlich 50,000 Elephanten getödtet. Bombay und Zanzibar exportirten jährlich 160 Tonnen; Alexandria und Malta 180; die Westküste Afrikas 20, das Kap 50 und Mozambique 14 Tonnen.

Spanien. Der König hat das Decret unterzeichnet, welches die Cortes auf den 6. November zusammenberuft.

Rußland. Der Krieg kostet bekanntlich Geld, Geld und nochmals Geld. Mit den russischen Finanzen steht es aber schlecht; es

---

Der Mond bringt's an den Tag.

Novelle von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Möglich, aber nicht wahrscheinlich! Was liegt näher, als die Vermuthung, daß der Rentner seinem Sohne gedroht hat, das Testament sei zu Gunsten eines Andern schon ausgefertigt, und daß durch diese Drohung die Erbitterung des jungen Mannes auf's Höchste gestiegen ist? Weshalb hat Ferdinand nicht thätigen Antheil an der Haussuchung genommen? Er mußte doch vor allen Andern wünschen, über die Richtigkeit der Ansichten des Arztes Gewißheit zu erhalten. Weshalb beharrte er hartnäckig bei der Behauptung, er sei versöhnt von dem Vater geschieden, da doch der Flickschneider den Wortwechsel deutlich gehört hat?"

„Das sind in der That Anhaltspunkte, auf die wir uns stützen können," sagte der Richter kopfschüttelnd, „aber alle diese Punkte können eine sehr natürliche Erklärung finden, wir besitzen eben keine positiven Beweise."

„Geduld, vielleicht erhalten wir sie noch vor der Verhaftung."

„Glauben Sie?"

„Ich hoffe es."

„Sie sind also von der Schuld des jungen Mannes überzeugt? Es ist entsetzlich, glauben zu sollen daß dieser Jüngling Hand an den eignen Vater gelegt habe!"

„Entsetzlich allerdings, aber vereinzelt steht der Fall nicht. Sie werden das auch wissen."

„In den gebildeten Ständen —"

„Ist ein solches Verbrechen seltener, aber keineswegs unmöglich. Gerade hier, wo die Ansichten und Wünsche so oft einander feindlich gegenüberstehen, kann zunächst die Kluft zwischen Kind und Eltern sich bilden und über eine solche Kluft wird selten eine Brücke geschlagen." —

„Sie sind Pessimist —"

„Bewahre, ich sehe die Dinge nüchtern an und versichere Sie, die Blicke, die ich in das Familienleben der gebildeten Stände geworfen habe, befähigen mich, ein Urtheil zu fällen."

„Sagen Sie, was Sie wollen, ich kann nicht glauben, daß dieser junge Mann das Verbrechen begangen hat. Was gewann er dadurch? Nichts. Was —"

„Bedenken Sie, daß in dem Augenblick der Leidenschaft der Verstand dem bösen Dämon, oder realistischer gesprochen, das Geistige dem Thierischen vollständig untergeordnet ist. Verbrechen, die im Aufwallen der Leidenschaften begangen werden, sind die Handlungen eines Unzurechnungsfähigen. Was Ferdinand durch den Tod seines Vaters gewonnen hat? Freilich nichts, aber konnte er nicht die Hoffnung hegen, dieser Mord werde das Testament in seine Hände liefern? Wenn er es vernichtete, war er der Universalerbe."

Die Beiden waren inzwischen in das Haus zurückgekehrt; als sie die Treppe hinaufstiegen, schlossen Kluge und der Arzt sich ihnen wieder an. Ferdinand befand sich noch immer im Schlafgemach seines Vaters, er wanderte mit verschränkten Armen, in trüben Gedanken verloren, gleich einem Träumenden langsam auf und ab.

„Ich hoffe, Sie haben die Gewißheit erhalten, daß die Vermuthungen des Herrn Doctors unbegründet sind," redete er den Richter an, die verrätherischen Flecken, auf welche diese Vermuthung sich stützt, können ja ebensowohl von einem krampfhaften Griff des Sterbenden herrühren."

Der Richter zuckte schweigend die Achseln, während der Polizeirath seinen Blick mit durchbohrender Kraft auf das bleiche Antlitz des Jünglings richtete.

„Ebensowohl könnte man annehmen, daß der Todte selbst sich erdrosselt habe," sagte der Rath, seine Worte scharf betonend.

will eine Anleihe aufnehmen. Zuerst hatte es sich, ehe es wegen seiner Anleihe nach Amsterdam ging, an Baring in London gewendet, der ablehnte; sodann an ein pariser Consortium mit Bischofsheimer, welches sehr harte Bedingungen stellte. Die holländischen Banquiers wollten einen Theil der Anleihe mit alten russischen Obligationen zahlen. Die Verhandlungen in Nordamerika scheinen auch noch nicht gelungen zu sein. Nach diesen Mißerfolgen herrscht allgemein die Ansicht, daß die russische Regierung eine Zwangsanleihe bei ihren eigenen Unterthanen ausschreiben wird.

Türkei. Der russische Geschäftsträger in Konstantinopel erhielt nach der Polit. Corr. den Auftrag, der Pforte zu erklären, daß die in Wunschform gekleidete Forderung der Pforte, Rußland solle Garantien für das Unterbleiben der russischen Zuzüge nach Serbien bieten, eine Insinuation sei, die keine europäische Macht zu fordern berechtigt sei, um so weniger die Türkei, welche durch die bulgarischen Greuel das Recht verloren habe, im europäischen Concert noch eine Stimme zu führen. Die russische Regierung verhalte sich gegenüber den Sympathiebezeugungen des russischen Volkes für die Balkan-Christen gänzlich passiv, wie überhaupt die ganze Bewegung eine derart innere Angelegenheit Rußlands sei, daß man es nur als eine Provocation betrachten könne, wenn diese Frage von der Pforte und in Form einer Bedingung angeregt werde.

Griechenland. Der Ministerpräsident Komunduros hielt am Freitag in der Kammer eine kriegerische Rede. In derselben forderte er die Kammer auf, endlich zu handeln, statt zu reden und zwischen Krieg und Frieden definitiv zu wählen. Die Kammer applaudirte lebhaft. Reichliche Nationalspenden laufen ein.

Westfalen-Rheinland.

§ **Hattingen,** 23. Oct. Aus der gestrigen sehr zahlreich besuchten Versammlung der liberalen Wahlmänner des Kreises Dortmund-Bochum im Voß'schen Saale in Witten, haben wir die einstimmige Aufstellung der Herren Berger, Dr. Löwe und Dulheuer als Candidaten für die Abgeordnetenwahlen am 27. d. M. zu berichten. Die Reihenfolge der Wahlen anlangend, wurde beschlossen, Herrn Berger im ersten, Herrn Dr. Löwe im zweiten, Herrn Dulheuer im dritten Wahlgange zu wählen. In das Wahlcomite wurde auf die Dauer einer Legislaturperiode Seitens der anwesenden Wahlmänner der Stadt Hattingen Herr Aug. Kentzler und Seitens derjenigen des Amtes Herr Director Kollmann in Linden, Herr Kassirer Lauff in Welper und Herr Fabrikant Scharpenberg in Niederbonsfeld gewählt.

§ **Hattingen,** 24. Octbr. Das vom hiesigen Gesang-Verein „Arion" im Saale des Herrn Fiege am 21. d. Mts. veranstaltete Vocal- und Instrumental-Concert war sehr zahlreich besucht. Die Gesangvorträge des zum erstenmale vor die Oeffentlichkeit tretenden Vereines, insbesondere die des gemischten Chors und unter diesen vorzugsweise das große Tongemälde von A. Romberg: „die Macht des Gesanges" fanden lebhaften Beifall. Die Aufführung dieses etwa ½ Stunde in Anspruch nehmenden Stückes muß als eine vollständig gelungene bezeichnet werden, die dem jungen Verein zur Ehre gereicht. Der exacte Einsatz in den Chören und die ganze Durchführung derselben ließen erkennen, daß der Verein auf die Uebungen ausdauernden Fleiß verwendet hat und an die Lösung seiner ersten Aufgabe erst dann gegangen ist, als er seiner Sache gewiß war. Den Glanzpunkt des Stücks bildete das Sopran-Solo, mit Meisterschaft gesungen von Fräulein Wichand. Auch die übrigen Solopartien, namentlich die beiden Quartette, wurden kunstgerecht und mit Bravour vorgetragen.

Ein Verein, der bei seinem ersten Auftreten solche Erfolge aufzuweisen hat, trägt den Keim für größere Leistungen in sich, den er, das wünschen wir von Herzen, sorgfältig pflegen möge. —

Das Instrumental-Concert, ausgeführt von der Giesenkirchen'schen Capelle in Dortmund, befriedigte zwar, bot aber keine hervorragenden Leistungen.

* **Hattingen,** 24. Oct. In der heute unter dem Vorsitze des Herrn Landraths von Bockum-Dolfs dahier stattgehabten Amtsversammlung, zu welcher die Herren Gemeinde-Vorsteher beinahe vollzählig erschienen waren, stand als wichtigster Gegenstand die Abtrennung der Gemeinden Linden und Dahlhausen von dem Amte Hattingen und die Neubildung eines besonderen Amtes aus diesen beiden Gemeinden, auf der Tagesordnung. Nach eingehender Debatte, bei welcher Herr Scharpenberg durch Zahlenbeweise die Nachtheile darlegte, welche durch die Trennung herbeigeführt werden, schritt Versammlung zur Abstimmung, welche die Ablehnung des Antrages mit 28 gegen 4 Stimmen ergab. Für den Antrag stimmten nur die Herren Vorsteher von Linden und Dahlhausen. Nach diesem Ergebniß dürfte es den beiden Gemeinden wohl kaum gelingen, vor Einführung der in Aussicht gestellten neuen Kreisordnung das Ziel ihrer Wünsche zu erreichen.

* **Hattingen,** 25. Oct. Gestern Abend fand der öffentliche Verding der zu erbauenden neuen Hattinger Badeanstalt im Lokale des Herrn Hüser statt und wurde der Zuschlag Herrn Zimmermeister Artzt zum Preise von 3640 Mark ertheilt. Die von vielen Seiten gehegte Befürchtung, daß die einzelnen Antheile einen weit höheren Betrag, als den ursprünglich angenommenen von 45 Mark erfordern würden, dürfte hiernach hinfällig sein und die Ausführung dieser auch für unsere sanitätlichen Verhältnisse so vortheilhaften und von vielen Seiten so sehr gewünschten Anlage nicht mehr lange auf sich warten lassen.

* **Hattingen,** 24. Oct. Gestern Abend gegen 6 Uhr benutzte ein Kind auf der Johannisstraße hierselbst einen unbewachten Augenblick um Spielereien mit der Lampe zu treiben, wodurch mehrere Kleidungsstücke, welche an einem solchen Mantelstock hingen, in Brand geriethen. Das Feuer wurde zwar von Nachbarn, ehe größeres Unglück entstanden war, gelöscht, jedoch zeigt dieser Fall uns wieder auf's Neue, wie gefährlich es ist, wenn Kinder ohne Aufsicht gelassen werden.

Dortmund, 19. Oct. Wegen Medicinalpfuscherei durch Verabreichung von Atropin an einen Kranken wurde ein hiesiger Nachtwächter vom Polizeigericht in eine Geldstrafe von 100 Mark event. drei Wochen Haft verurtheilt.

— Durch Unvorsichtigkeit des Maschinenwärters auf der Zeche „Karlsglück", welcher während des Schichtwechsels den 11 Arbeiter enthaltenden Förderkorb mit voller Wucht in den Sumpf setzte und den andern zu weit in die Höhe zog, verunglückten 5 Arbeiter und wird einem derselben das Bein amputirt werden müssen.

Hörde, 19. Oct. Scheußlicher Frevel wurde von einem jedenfalls allen Patriotismus entbehrenden Subjekt durch Zerstörung unserer Friedens- und Gedenk-Eiche, die von einem eisernen Gitter umgeben war, ausgeübt. Vom hiesigen Kriegerverein ist auf die Entdeckung des Thäters eine namhafte Summe ausgesetzt.

Schwelm, 20. Oct. Ein plötzlicher Tod ereilte hier gestern eine Frau aus der Nähe von Düsseldorf, welche als Gemüsehändlerin den hiesigen Markt besucht hatte. Sie hatte sich von der Stadt zum Bahnhofe begeben, um nach Elberfeld zu fahren und wurde auf dem Wege von einem Schlagfluß befallen, der augenblicklich ihrem Leben ein Ziel setzte.

Arnsberg, 18. Oct. Herrn Amtmann Theodor Cöls zu Wattenscheid ist vom König der Rothe Adler-Orden 4. Klasse und den Gemeinde-Vorsteher Heinrich Herbert zu Gelsenkirchen der Königl. Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

— Unangenehmen Zuwachs hat der ohnedies sehr wildreiche „Arnsberger Wald" durch manches Rudel Wildschweine erhalten, denen es an ihrem neuen Aufenthalt so gut zu gefallen scheint, daß sie sich an verschiedenen Plätzen als Standwild halten und zum nicht geringen Schrecken der umliegenden Grundbesitzer zahlreich vermehren. Immer häufiger laufen bereits Klagen bei den Förstern ein, über den großen Umfang des Schadens, welchen das Schwarzwild an allen Arten der Feldfrüchte angerichtet hat. Berechnet man, daß gegen den Schaden des Wildschweins der des Hochwilds

---

„Sie wollen die Möglichkeit eines Selbstmordes annehmen? fragte Ferdinand entsetzt.

„Eines Selbstmordes nicht, wohl aber eines Meuchelmordes! Wann verließen Sie vorgestern Abend dieses Haus?"

„Zwischen neun und zehn Uhr."

„Ich möchte die Zeit bestimmter angegeben haben."

„Ich kann es nicht, die Aufregung, in der ich mich befand —"

„Ah, Sie geben zu, daß Sie aufgeregt waren?"

„Können Sie glauben, daß ich es nicht gewesen sei? Das Wiedersehen nach so langer Trennung —"

„Und die harten Worte, mit denen der Vater Sie empfing —"

„Sie irren, er sprach laut und in rauhem Tone, aber die Worte selbst zeugten keineswegs von Härte und Erbitterung."

„Er sagte Ihnen doch, daß er Sie enterbt und das Testament bereits niedergeschrieben habe."

„Woher wissen Sie, daß das Testament angefertigt ist?" fragte der junge Mann überrascht.

„Sie hören, daß ich es weiß."

„Und ich erhalte diese Nachricht zuerst durch Sie."

Der Polizeirath wechselte einen bedeutsamen Blick mit dem Richter, der von Zeit zu Zeit seinem Schreiber Andeutungen in Bezug auf das Protokoll gab.

„Sie wollen also behaupten, daß die Existenz dieses Testaments Ihnen bis zu diesem Augenblick unbekannt gewesen sei?" fuhr der Polizeirath fort. „Ich finde diese Behauptung sehr unwahrscheinlich, da das Testament kurz vor Ihrem Besuche angefertigt wurde."

„Dennoch wiederhole ich, daß mein Vater eines solchen Schriftstückes mir gegenüber mit keiner Silbe gedacht hat," entgegnete Ferdinand ungeduldig. „Was bezwecken überhaupt diese Fragen? Nach meiner Ansicht ist es durchaus unstatthaft."

„Erlauben Sie, es handelt sich hier nicht um die Erbschaft, sondern um andere Dinge," fiel der Beamte ihm in's Wort. „Herr Kluge, wissen Sie wo wir das Testament finden werden?"

„Gewiß, der Ort, an welchem mein verstorbener Freund seine wichtigsten Papiere aufzubewahren pflegte, ist mir bekannt. Suchen Sie im Schreibtisch, rechts in der unteren Schublade werden Sie wahrscheinlich das Schriftstück finden."

Die entsetzliche Ahnung, daß der Vater wirklich eines gewaltsamen Todes gestorben sei und das Gericht den Mord mit dem Besuch des Sohnes in nähere Verbindung bringen wolle, tauchte erst jetzt in der Seele des Jünglings auf. Diese Ahnung, an deren Begründung er nicht glauben konnte, obschon ihm kein Zweifel an der Richtigkeit blieb, erschütterte und verwirrte ihn. Woher dieser entsetzliche Verdacht rührte, auf welche Gründe er sich stützte, konnte Ferdinand nicht enträthseln; aber eine Stimme in seinem Innern sagte ihm, daß der Freund seines Vaters sein Feind sei. Und diese letzte Ahnung ward zur Gewißheit, als der Richter das nicht versiegelte Testament entfaltete und mit lauter deutlicher Stimme den Inhalt desselben vorlas.

Laut diesem Testament war der Makler Friedrich Kluge, der einzige, uneigennützige und treue Freund des Rentners zum Universalerben der ganzen beweglichen und unbeweglichen Hinterlassenschaft eingesetzt. Der Schlußsatz des Schriftstücks bestimmte, daß der Makler dem Sohne des Testators eine jährliche Jahresrente im Betrage von zweihundert Thalern auszahlen solle, so lange der letztere unverehelicht bleibe.

„Das Testament ist falsch, so wahr ein Gott über uns lebt!" rief Ferdinand in fieberhafter Aufregung.

„Hüten Sie Ihre Zunge, junger Mann," warnte der Makler, „da ich der Universalerbe

nur Spielerei ist, die Kosten für Wildscheine aber deshalb nur größer und die Plage für den Landmann ein täglich wachsender wird, so dürfte es angezeigt scheinen, zur baldigen Verringerung des eingesessenen Schwarzwildes zu schreiten, dessen Stand durch längere Schonung bei einer späteren nothwendig werdenden Ausrottung große Schwierigkeiten bieten dürfte.

Steele, 20. Oct. Die Bewerbungsgesuche um die demnächst vacant werdende Bürgermeisterstelle haben in der letzten Zeit derart zugenommen, daß die Zahl 50 nahezu erreicht ist. Die Wahl wird erst am 1. December stattfinden.

Solingen, 20. Oct. Ein fauler Kunde wurde dieser Tage ein Strolch für eine hiesige Schuhmacherhandlung. Derselbe probirte einige Paar Stiefel an und als er welche gefunden haben mochte, die ihm paßten, erhob er sich rasch von seinem Sitze, schlug dem Ladenmädchen die Faust in's Gesicht und eilte auf die Straße; hier begegnete er zu seinem Leidwesen Einigen, die ihn als öfter bestraftes Subjekt kennen, und infolge dessen dürfte er nicht lange in den billigen bequemen Stiefeln umherspazieren.

Crefeld, 18. Oct. In dem bei Kengen gelegenen „Pegelshofe" brach gestern Abend gegen 7 Uhr Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß binnen wenigen Stunden die Gebäulichkeiten sammt Mobilar, 2 Kühe und 15 Schweine verbrannt waren.

Siegburg, 19. Oct. Bei der hiesigen Steuerkasse haben sich Unregelmäßigkeiten herausgestellt und wird daher der unsichtbar gewordene bisherige Steuerempfänger steckbrieflich verfolgt.

Vom Rhein, 20. Oct. Schon öfter ist bemerkt worden, daß Kinder, welche von den auf Jahrmärkten und Kirmessen feil gehaltenen Zuckerwaaren, die gewöhnlich schlecht zubereitet und oft auch aus Leichtsinn mit giftigen Farbstoffen vermischt sind, genossen, schwer erkrankten. Traurige Bestätigung erhält diese Behauptung in einer Mittheilung aus Remagen, wo ein blühender Knabe nach ärztlicher Aussage den giftigen Substanzen der Zuckerwaaren, welche der Junge auf der Kirmeß von Händlern gekauft und genossen hatte, erlegen ist.

Köln, 20. Oct. Der neue Klöppel zur Kaiserglocke, der in Call angefertigt wurde, wird in diesen Tagen hier eintreffen. Derselbe hat ein Gewicht von 1065 Kilo, eine Länge von 2,40 Meter, und die Birne desselben einen Umfang von 1,48 Meter.

Wahl-Resultat des Wahlkreises Bochum-Dortmund.

Wahlbezirke.	1876. liberal.	clerical.
Kreis **Bochum.**		
Stadt Bochum	68	45
„ Hattingen	27	—
„ Witten	72	—
Amt Blankenstein.		
Blankenstein	5	—
Buchholz-Durchholz	6	—
Wormholz	4	—
Westherbede	6	—
Ostherbede	4	—
Heven	12	—
Stiepel	13	—
Amt Bochum.		
Altenbochum	—	10
Weitmar	6	—
Wiemelhausen	6	3
Querenburg	5	—
Laer	8	—
Harpen	8	—
Hamme, Hordel, Hostedde, Riemke	17	22
Amt Gelsenkirchen.		
Gelsenkirchen, Schalke, Braubauerschaft, Heßler	52	48
Amt Herne und Wanne.		
Bickern-Crange	12	—
Eickel	10	7
Herne, Holsterhausen, Rohlinghausen, Bankau, Bladenhorst-Pöppinghausen	30	4
Amt Langendreer.		
Werne	16	—
Langendreer	27	—
Stockum	6	—
Amt Wattenscheid.		
Eiberg, Ueckendorf, Westenfeld	9	7
Eppendorf	8	—
Freisenbruch	2	9
Hoentrop	5	3
Königsteele	5	5
Wattenscheid	18	12
Amt Hattingen.		
Altendorf	—	8
Baak	5	—
Winz	3	—
Bredenscheid	3	—
Niederbonsfeld	4	—
Linden	12	—
Nieder- und Oberstüter	5	—
Welper	7	—
Holthausen	4	—
Dahlhausen	10	2
Elfringhausen	3	—
Horst	3	8
Oberbonsfeld	3	—
Summa	529	193
Kreis **Dortmund.**		
Stadt Dortmund	190	37
„ Hörde	44	6
„ Schwerte	18	—
Amt Aplerbeck.		
Aplerbeck	18	—
Asseln	9	—
Berghofen	11	—
Grevel-Curl-Husen-Lanstrop	3	3
Schüren	9	—
Sölde	8	—
Wickede	9	—
Amt Castrop.		
Castrop	5	5
Amt Hörde und Barop.		
Wambel-Cörne	6	—
Brakel	9	—
Benninghofen-Bruch, Wellinghofen, Lücklemberg	18	—
Brünninghausen	4	—
Kirchhörde, Rüdinghausen	22	—
Löttringhausen-Holthausen, Hombruch	10	6
Groß- und Klein-Barop	—	1
Amt Annen.		
Annen-Wullen	22	—
Amt Lütgendortmund.		
Dorstfeld	12	—
Menglinghausen	6	—
Huckarde	6	2
Lütgendortmund	12	—
Marten	12	—
Oespel	9	1
Amt Lünen.		
Lünen	10	1
Lindenhorst	5	—
Kirchderne-Brechten	9	—
Horstmar-Altenderne	2	1
Amt Westhofen.		
Geisecke, Holzen, Syburg-Garenfeld, Westhofen	18	—
Summa	467	63

---

bin, muß ich Ihre Anklage als gegen mich gerichtet betrachten. In meiner Gegenwart schrieb Ihr Vater das Testament nieder."

„Prüfen Sie die Handschrift," sagte der Richter, indem er das Schriftstück dem Jüngling vorlegte, „Sie können Protest gegen die gesetzliche Gültigkeit desselben erheben, aber ich glaube nicht, daß es Ihnen gelingen wird, die Fälschung zu beweisen."

„In der That, es ist die Handschrift meines Vaters," erwiderte Ferdinand mit bebender Stimme. „Wohl, wenn dieses Testament echt ist, so hat jener Mann es erschlichen, wie er mich aus dem Herzen des Vaters verdrängt hat. Das Gericht wird entscheiden, ob dieses Schriftstück gesetzliche Gültigkeit hat, aber wie der Spruch auch ausfallen möge, die Ueberzeugung hege ich und sie bleibt mir, daß —"

„Ereifern Sie sich nicht," fiel Kluge, dessen Lippen ein sarkastisches Lächeln umspielte, ihm ins Wort, „das Gericht wird vorab über eine andere Sache zu entscheiden haben; ich fürchte, nach Erledigung dieser Angelegenheit ist Ihnen die Lust, das Testament anzugreifen, vergangen."

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Barmen, 20. Oct. Herr Höhle hier hat in Folge des Herrn Dr. Franz Liszt in letzter Zeit zu verschiedenen Concerten ꝛc. gelieferten Flügel und Pianinos, vor einigen Tagen ein freundliches Schreiben von dem Großmeister der Pianisten erhalten, worin den betreffenden Instrumenten die vollste Anerkennung, die schon mehrfach mündlich ausgesprochen worden, schriftlich bestätigt wird.

Aus Westfalen, im Oct. Unter dem neuen Gelde scheinen in der Nachahmung Fünfzigpfennigstücke und Zwanzigpfennigstücke besonders bevorzugt zu werden, da eine Fälschung bei der Gewichtslosigkeit dieser Stücke selten zu Tage tritt. Zwanzigpfennigstücke werden am häufigsten nachgeahmt und sind gewöhnlich aus einer pappenen Masse oder Compositionsmetall hergestellt.

— Die Eisenbahnstrecke Hückeswagen-Wipperfürth soll am 15., spätestens aber am 30. Novbr. cr. vorläufig für den Güterverkehr eröffnet werden. Zugleich soll auf dieser Strecke eine Ermäßigung des Gütertransport- und des Personenfahrpreis-Tarifs eintreten.

— Die Salonboote der Köln-Düsseldorfer Dampfschifffahrts-Gesellschaft stellten am 18. d. M. die Berg-, am 19. die Thalfahrten ein.

— Im Postgebiet des deutschen Reiches sollen nach genauen Erhebungen im verflossenen Jahre auf je 12,900 Stück nur ein Postpacket verloren gegangen, resp. vergütet worden sein.

— Bezüglich der Pariser Ausstellung hat das Badische Handelsministerium an die industriellen Kreise des Landes ein Rundschreiben gerichtet, sich über die Betheiligung an derselben auszusprechen. Das Ministerium ist der Ansicht, daß die Betheiligung nur auf den Kreis großer und angesehener Firmen zu beschränken sei, damit eine Garantie für den inneren Werth der auszustellenden Producte und auch für die Mittel und Kosten gegeben sei.

Gemeinnütziges.

[Chloroformirte Bienen.] Man schreibt Folgendes: Den Bienenzüchtern wird es willkommen sein, die in England im letzten Jahre angewandte Methode, den Honig aus den Stöcken zu nehmen, ohne die Bienen zu tödten, kennen zu lernen. Es geschieht dieses durch Chloroform. Zur Chloroformirung eines gewöhnlichen Bienenstocks nimmt man fünf, zu einem großen circa acht Gramm. Man breitet auf einem Tische ein dickes leinenes Tuch ungefähr zwei Meter von dem Bienenkorb aus, stellt in der Mitte des Tisches einen kleinen Teller mit Chloroform, welcher jedoch vorsichtig mit dichtem eisernen Drahtgeflecht überdeckt wird, um die unmittelbare Berührung der Bienen mit dem Chloroform zu verhindern und stellt alsdann den Bienenkorb über den Chloroform. In weniger als zwanzig Minuten sind die Bienen vollständig betäubt und fallen auf den Tisch, ohne daß eine einzige im Korbe zurückbleibt. Nach Entnahme des Honigs wird das Chloroform entfernt, worauf die Bienen erwachen und sich beeilen, ihre Wohnung wieder einzunehmen.

[Um Würmer aus Blumentöpfen zu vertreiben], übergieße man diese mit einem Absud von frischen Wallnußblättern, den man so lange bedeckt stehen läßt, bis er erkaltet;

dadurch werden auch andere Insekten abgehalten und wird zugleich die Erde in den Töpfen gedüngt.

Vermischtes.

— In Remscheid, soll am 14. Oct. ein sehr eigenthümlicher Pferdehandel schriftlich und vor Zeugen abgeschlossen worden sein. Wenn das betreffende Thier nämlich 1000 Pfund und weniger wöge, so hatte der Ankäufer nichts zu zahlen, für jedes über 1000 Pfd. aber 300 M. Gestern ist nun das Pferd auf die Stadtwaage gebracht, und es hat sich ein Gewicht von 1148 Pfd. ergeben, so daß der Preis 14800 Thaler betragen würde

München, 15. Oct. Vergangene Nacht, also drei Tage nachdem an zwei Mördern die Todesstrafe vollzogen wurde, ist leider abermals ein Mord verübt worden. Abschreckend hat die Hinrichtung also nicht gewirkt.

[An einer Maß Bier 6 Kreuzer Profit.] Ein bairischer Bierwirth auf dem Lande behauptete, daß er an jeder Maß Bier 6 Kreuzer profitire. Da aber die Maß nur 6 Kreuzer kostete, so fragten die Gäste erstaunt, wie das möglich sei. „Ja", antwortete der Wirth, „das geht so zu: 1 Kreuzer hab' ich vom Bräu, um 1 Kreuzer sind meine Krüge zu klein gemacht, um 1 Kreuzer schütt' ich Wasser d'runter, um 1 Kreuzer schenk' ich zu schlecht ein, um 1 Kreuzer trink' ich selber mit und um 1 Kreuzer läßt jeder gern noch stehen, der mein Bier trinkt. Macht also 6 Kreuzer."

[Bartzwang.] Nachdem in der deutschen Armee seit geraumer Zeit Bartfreiheit eingeführt ist, fand man sich in Mainz höhern Orts veranlaßt, der Mainzer Polizeimannschaft durch Verordnung bekannt zu geben, daß sich vom heutigen Tage an ein Polizist weder rasiren noch den Bart scheeren lassen darf.

[Muster-Anzeigen.] Gesucht wird ein Mädchen bei einem Kinde, das außer dem Hause schläft. — Gesucht, für ein Kind, ein aufrecht stehendes Piano, das den ersten Unterricht haben soll. — Soeben erschien bei mir die: „Die Hundeswuth." — Die gestern stattgefundene Geburt meiner Frau, wird hiermit von einem gesunden Buben angezeigt. — Eine schöne, lederne Hose von Merino, einen Tyroler vorstellend, ist billig zu verkaufen.

[Mäuseplage.] In der Pfalz haben sich die Mäuse als höchst unangenehme Gäste eingestellt. Die Zahl der bereits gefangenen Thiere geht nicht mehr in die Hunderttausende, sondern in die Millionen! Die kleinsten Orte beziffern ihren Fang auf 40 bis 50,000 Stück, große Gemarkungen auf über 100,000, und noch kein Ende der Plage abzusehen. Nun die Feldfrucht eingebracht ist, geht das Ungeziefer an die Weintrauben und ganze Haufen abgebissener Trauben und Beeren verrathen dem Winzer ihre Anwesenheit. In den Weinbergen ist ihnen auch schwer beizukommen und der Winzer muß sehen, wie seine Mühe nur den Mäusen zu gut kommt.

— Die französischen Gerichte sind seit Kurzem viel beschäftigt mit Aburtheilungen gegen Wein-Verfälscher und die Handelskammern und Syndikate dringen in die Regierung, die ganze Schärfe der Gesetzgebung aufzubieten, um die dem französischen Weinhandel drohende Gefahr zu beseitigen. Das Zuchtpolizeigericht zu Bayonne u. A. hat jüngst drei Wein-Großhändler jeden zu drei Monaten Gefängniß, 50 Fr. und in die Kosten verurtheilt, weil sie aus schlechtem Weißwein mittelst des sog. Fuchsin Rothwein gemacht hatten. Es ist sehr zu wünschen, daß auch bei uns, wo die Verfälschung der Lebensmittel leider immer mehr um sich greift, mit den Fälschern kurzer Prozeß gemacht werde.

— (Die gepfändete Türkei.) In Antwerpen sind 292 für die Türkei bestimmte Krupp'sche Kanonen von Gläubigern der Pforte mit Beschlag belegt worden.

— [Blutdurst in Cincinnati.] In den dortigen besseren Gesellschaftskreisen ist es jetzt Sitte geworden — Blut zu trinken, gerade wie man anderwärts Milch oder Sodawasser trinkt. Gegen vier Uhr Nachmittags kann man viele elegant gekleidete Damen und Herren die reinlichen, gut gehaltenen Schlachthäuser betreten sehen, wo sie, das Glas in der Hand den Augenblick erwarten, da der Kopf eines kräftigen Stieres durch einen einzigen Hieb des Schlächters vom Rumpfe getrennt wird. Sobald das Blut aus den Adern hervorsprudelt, wird Glas um Glas gefüllt und den Patienten gereicht, die den rothen Trank nicht ohne Vergnügen zu schlürfen scheinen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 23. Oct. Der Temps bringt folgende Mittheilung aus officiöser russischer Quelle: „Morgen überreicht Ignatiew dem Sultan seine Beglaubigungsschreiben und wird ihm darauf die russischen Vorschläge mittheilen, welche lauten: 1) Einfacher Waffenstillstand auf sechs Wochen; 2) Selbstständige Verwaltung für Bosnien, die Herzegowina und die Bulgarei; 3) Bürgschaften für die Ausführung der Reformen in diesen drei Provinzen.

Meldungen aus **Bucharest** in der „N. Fr. Pr." schreiben Bratiano die Absicht zu, den Fürsten Karl zum König von Rumänien zu proclamiren. Rumänien wolle sich von der Türkei vollständig unabhängig erklären und sich des Schutzes der pariser Vertragsmächte begeben, dafür aber mit Rußland ein Schutz- und Trutzbündniß schließen. Die Rüstungen würden fortgesetzt, um volle 100,000 Mann aufzubringen; Gewehre seien von Berlin bestellt; eine Zwangsanleihe und Ausgabe von Papiergeld mit Zwangscurs beabsichtigt.

Konstantinopel, 23. Oct. Die Regierung ist einem Complott auf die Spur gekommen, das gegen das Leben des Großvezirs und Midhat Pascha's gerichtet war. Die Rädelsführer, zwei Ulemas höchsten Ranges und Ramiz Pascha, sind verhaftet und nach Rhodus deportirt worden. Weitere Verhaftungen werden erwartet.

Bekanntmachung.

Die Entwürfe des Amtsetats pro 1877 und der Etats der Amtsgemeinde pro 1877/79 liegen vom 24. d. bis zum 7. k. Mts., auf dem Amts-Büreau zur Einsicht offen.

Hattingen, 20. Octbr. 1876.

Der Amtmann:
Schumacher.

Pianinos u. Flügel

von
Jul. Blüthner
in Leipzig
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Rich. Ad. Hammerschmidt
in Elberfeld,
Herzogstraße Nr. 25.

Annoncen

in alle Zeitungen besorgt zu Originalpreisen ohne Berechnung von Porto und Spesen. — Auf Verlangen werden von jedem Inserat Belege geliefert. — Wenn ein und dasselbe Inserat in mehrere Zeitungen inserirt werden soll, so ist nur ein Manuscript nöthig, die Vervielfältigung geschieht durch mich.

Georg Scheu
in Hattingen.

In der Nähe der neuen evangel. Kirche in **Linden** ist ein

Ladenlocal

nebst **Wohnung** auf den 15. November zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Die Wahl der 3 Abgeordneten des Wahlbezirks Bochum-Dortmund zum Hause der Abgeordneten erfolgt am

27. October, Vormittags 9 Uhr beginnend,

im Saale des Herrn Gastwirth Kühn zu Dortmund.

Das Verzeichniß der Wahlmänner wird durch die in dem Wahlbezirke zu amtlichen Bekanntmachungen dienenden Blätter und durch Auslegung in den Geschäftslocalen der 4 Landrathsämter der Bezirkes

der Stadtkreise Bochum und Dortmund
der Landkreise Bochum und Dortmund

veröffentlicht werden.

Die Abstimmung folgt in folgender Reihenfolge:

1. Stadtkreis Bochum,
2. Landkreis Bochum,
3. Landkreis Dortmund,
4. Stadtkreis Dortmund.

Dortmund, den 20. October 1876.

Der Wahl-Commissarius:
Landrath **v. Rynsch.**

Die Lairitz'schen
Waldwoll-Unterkleider etc.
aus **Remda** in Thüringen,
ein ausgezeichneter Schutz gegen **Erkältung**, sowie
Waldwoll-Watte, Waldwoll-Oel
und dergl. Präparate — gegen **Rheumatismus** und **Gicht** seit vielen Jahren tausendfach bewährt — sind für **Hattingen** und **Umgegend** nur allein ächt zu haben bei

Liefm. Gumperz.

Preuß. Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Die Prämienquittungen pro **October u. November c.** liegen auf meinem Bureau zur Einlösung bereit.

Hattingen (am Weilthor.)

Der Haupt-Agent: M. v. Raesfeldt.

Heute verlegte ich meine Wohnung in das Haus des Herrn **Aug. Weygand Große Weilstraße Nr. 40.**

Hattingen, 24. Octbr. 1876.

Dr. Ziock.



Eine Anzahl
Bier-, Wein- und Selterswasserflaschen
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Die frühere **Schmidt**'sche **Besitzung in der Marpe** ist im Ganzen oder getheilt von mir anzupachten. Antritt kann gleich erfolgen.

Aug. Kentzler.

Eine
schöne Wohnung
vom 1. Dezember ab billig zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zwei wenig gebrauchte **Mantelöfen**, sowie ein kleiner **Stubenofen** zu kaufen. Wo sagt die Expedition.

Fruchtpreise.

Neuß den 24. October.

		M.	₰
Weizen per 100 Kℓ	1. Qual.	23	90
	2. "	22	40
Roggen " — "	1. "	18	20
	2. "	17	20
Buchweizen per 100 Kℓ		15	80
Hafer per 100 Kℓ		17	80
Kartoffeln . . " — "		5	—
Heu . . " 50 "		4	50
Roggenstroh . " — "		7	50
Rüböl per 100 Kℓ . "		78	—
Rüböl per 100 Kℓ faßweise		80	—
Gereinigtes Oel per 100 Kℓ		83	—
Preßtuchen per 1000 Kℓ . .		168	—
Kleien à 50 Kℓ		5	60
Weizen-Vorschuß à 100 Kilo .		31	—

Witten, den 19. October.

Weizen 100 Kℓ		23	40
Roggen dto.		18	50
Gerste dto.		15	15
Hafer dto.		18	45
Kartoffeln dto.		6	—
Butter per ½ Kℓ		1	30